I. Die allgemeine Lehrverfassung der Schule.

1. Übersicht über die Lehrgegenstände.

Lehrgegenstände.		Zahl der wöchentlichen Unterrichtsstunden in								Summe.
		Ia u. Ib.	IIa.	IIb.	IIIa.	IIIb.	IV.	V.	VI.	
Religion	katholische	2	2		2		2	2	3	13
	evangelische.	2			2			2	1	7
Deutsch und Geschichtserzählungen.		3	3	3	2	2	3	3 / 1 } 4*	4 / 1 } 5*	25
Latein.		6	6	7	7	7	7	8	8	56
Griechisch.		6	6	6	6	6				30
Französisch.		2	2	3	3	3	4			17
Hebräisch (wahlfrei).		2	2							(4)
Polnisch (wahlfrei).		2		2		2		2		(8)
Geschichte und Erdkunde.		3	3	2 / 1	2 / 1	2 / 1	2 / 2	2	2	23
Mathematik bzw. Rechnen		4	4	4	3	3	4	4	4	30
Physik bzw. Naturbeschreibung.		2	2	2	2	2	2	2	2	16
Turnen.		3 (1 St. für Vorturner)			3		3	3	3	15 + 1 Vort.-Std.
Schreiben.								2	2	4
Zeichnen.		2 wahlfrei			2	2	2	2		8 + (2)
Gesang.		1 Tenor u. Bass						2	2	7
					1 Sopran u. Alt					
		1 Chorsingen								
Zus. Pflichtstunden		33	33	35	35	35	33	33	33	252 + (14)

*) Das Deutsche ist unter Bezugnahme auf die gedruckten Lehrpläne vom 6. Jan. 1892 Seite 68 2a in VI u. V. um je 1 Std. verstärkt worden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Verteilung der Lehrgegenstände im Schuljahr 1894/95.

L. No.	Namen.	Ia u. b.	IIa.	IIb.	IIIa.	IIIb.	IV.	V.	VI.	Woch. Stunden
1	Direktor Dr. Zenzes, Ordinarius von Ia u. b.	3 Deutsch 3 Gesch. u. Geogr.	2 Vergil	3 Gesch. u. Geogr.					1 Gesch.	12
2	Oberlehrer Prof. Tschich, Ordinarius von IIIa.	2 Franz.	2 Franz.	3 Franz. 2 Homer	3 Franz. 7 Latein					19
3	Oberlehrer Dr. Rittau, Ordinarius von IIa.	6 Latein	6 Griech. 4 Latein				2 Zeichn.	2 Geogr.		20
4	Oberlehrer Rychlicki.	4 Math. 2 Physik	4 Math. 2 Physik	4 Math. 2 Physik		3 Rechn.				21
5	Oberlehrer Dr. Łęgowski, Ordinarius von VI.	2 Polnisch		2 Polnisch		2 Polnisch 3 Franz.	4 Franz.	2 Polnisch	8 Latein	23
6	Oberlehrer Frenzel, Ordinarius von IIb.	6 Griech.		7 Latein 3 Deutsch		6 Griech.				22
7	Oberlehrer Scholz, Ordinarius von V.		3 Gesch. u. Geogr.		2 Gesch 1 Geogr. 2 Deutsch	2 Gesch. 1 Geogr.		8 Latein 4 Deutsch		23
8	Oberlehrer Glatzel, Ordinarius von IV.				6 Griech. 3 Turnen		7 Latein 3 Deutsch 3 Turnen		2 Geogr.	24
9	Oberlehrer Wlazło	2 Relig. 2 Hebr.	2 Religion 2 Hebr.		2 Religion		2 Natg. 2 Gesch 2 Geogr.	2 Relig.	3 Relig.	21
10	Oberlehrer Neumann, Ordinarius von IIIb.		3 Deutsch	4 Griech.		2 Deutsch 7 Latein		3 Turnen	2 Natg. 3 Turnen	24
11	Wissensch. Hilfslehrer Dr. Freiburg.				3 Math. 2 Physik	2 Natg.	4 Rechn. 2 Natg.	4 Rechn. 2 Natg.	4 Rechn.	23
12	Woitun, Lehrer.	3 Turnen, 1 Vorturnerstd. 1 Singen I—III (Ten. u. Bass) 1 Sing. III—VI (Sopr. u. Alt) 1 Chorgesang 2 Zeichnen I—III			2 Zeichn.	2 Zeichn.		2 Schreib. 2 Zeichn. 2 Singen	4 Deutsch 2 Schreib. 2 Singen	27
Im Nebenamt beschäftigte Lehrer:										
13	Superintendent Schulz, evang. Religionslehrer.	2 Religion			2 Religion		2 Religion		1 Relig.	7

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. Übersicht über die durchgenommenen Lehrabschnitte.

Prima. Ordinarius: Der Direktor.

Religion. a) katholische: Die besondere Glaubenslehre; alsdann Geschichte der christlichen Kirche: die beiden letzten Epochen. Wiederholungen aus allen Gebieten. 2 St. Wlazlo.

b) evangelische, komb. mit Sekunda A und B: Das Evangelium Johannis. Der Jakobusbrief. Glaubenslehre nach dem Hülfsbuch von Heidrich § 116—134. Wiederholung des Katechismus nebst Sprüchen, Liedern und Psalmen. Reformationsgeschichte. Entwickelung des Kirchenliedes. 2 St. Schulz.

Deutsch. Lebensbilder aus der deutschen Litteratur vom Beginn des 16. bis zum Ende des 18. Jahrhunderts unter Heranziehung von Proben aus den verschiedenen Dichterwerken. Disponierübungen, Auswendiglernen von Dichterstellen und Vorträge der Schüler. 8 Aufsätze. Lektüre: im S. Schillers Braut von Messina in der Klasse, Lessings Minna von Barnhelm und Shakspeares Richard II. zu Hause; im W. Lessings Hamburgische Dramaturgie mit Auswahl in der Klasse, Goethes Egmont und Shakspeares Julius Cäsar zu Hause. 3 St. Der Direktor.

Aufsätze: 1) Masslose Eile Schaden thut, Massvolle Weile die ist gut. 2) Wie kam es, dass die Römer in ihrem Kampfe mit Hannibal trotz ihrer anfänglichen Niederlagen dennoch zuletzt Sieger blieben? 3) Welche Grundgedanken des Sophokleischen „König Ödipus" benutzte Schiller in seiner Braut von Messina? 4) (Klassenarbeit) Man lebt nur einmal in der Welt. 5) Die Nationalspiele der Griechen und ihre Bedeutung für Griechenland. 6) Woher kommt es, dass Hektor vor allen übrigen Helden der Ilias unsere besondere Teilnahme erweckt? 7) Wodurch wird der Eintritt der Katastrophe in der Braut von Messina verzögert? 8) (Klassenarbeit.) Tapferkeit beweist der Krieger nicht allein.

Die Aufgaben für die Reifeprüfungen waren:

Zu Michaelis 1894: Inwiefern vergeht sich Antonio gegen Tasso und wie macht er sein Unrecht wieder gut?

Der Auswärtige hatte die Aufgabe: Man lebt nur einmal in der Welt.

Zu Ostern 1895: In welchen Wirkungen zeigt sich die Macht edler Menschlichkeit bei Goethes Iphigenie?

Latein. Lektüre: Hor. carm. II und III, epist I und II mit Auswahl, carm. saecul. Auswendiglernen einzelner Gedichte und Stellen. 2 St. — Tac. Germ., 1. Teil. Cic. in Verr. V. Ergänzende Privatlektüre aus Liv. XXV, XXVI, XXVIII und XXX. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. 3 St. — Grammatik, Stilistik und schriftliche Übungen: Wiederholung ausgewählter Abschnitte aus der Grammatik und Stilistik. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung ins Lateinische abwechselnd als Klassen- und Hausarbeit. Daneben alle 6 Wochen eine Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit und jedes Vierteljahr eine kürzere Ausarbeitung. 1 St. Rittau.

Kürzere Ausarbeitungen: 1) Wie bestimmt Tacitus die Grenzen Germaniens? 2) Welche Blumen und Bäume hatten die Römer in ihren Gärten? 3) Gedankengang von Hor. carm. III, 2. 4) Inwiefern hat sich Verres eine Pflichtvergessenheit zu Schulden kommen lassen, als er sich von Messana ein Lastschiff stellen liess?

Griechisch. Lektüre: Homer Jl., teils in der Klasse, teils zu Hause mit Auswahl, so dass der Gang der Handlung hervortrat. Soph. Oed. Tyr. Plat. Prat. Thuc. I und II mit Auswahl. Privatim: Xen. Mem., ausgewählte Abschnitte. Xen. Hell. I und II mit Auswahl. Auswendiglernen geeigneter Dichterstellen. — Grammatische Wiederholungen aus allen Gebieten. Schriftliche Übersetzungsarbeiten aus dem Griechischen alle 4 Wochen, jedes Vierteljahr eine kürzere Ausarbeitung. 6 St. Frenzel.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

K. A.: Entwickelung des Streites zwischen Achill und Agamemnon. 2) Wie sucht Sokrates in Plat. Prot. die Einheit der Tugenden zu beweisen? 3) Gedankengang in der Parodes des Oed. Tyr. 4) Der Überfall von Platäa.

Französisch. Lektüre: d'Hérisson: Journal d'un officier d'ordonnance. Scribe: Verre d'eau. Einige Gedichte. Übungen im mündlichen Gebrauch der französischen Sprache. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche und gelegentlich eine Übersetzung ins Französische als Klassenarbeit; besonders bei der Korrektur der letzteren grammatische Wiederholungen und mündliches Übersetzen ins Französische. 2 St. Tschich.

K. A.: 1) Die Francs-tireurs. 2) Le Bourget. 3) Die Verpflegung von Paris. 4) Die Krankenpflegerinnen des französischen Heeres 1870/71.

Hebräisch. Wiederholung und Fortsetzung der Formenlehre. Lesen und Erklären prosaischer Abschnitte aus der Bibel. 2 St. Wlazło.

Polnisch, zusammen mit IIA. Das Wichtigste aus der Syntax. Lesen und Erklären prosaischer und dichterischer Lesestücke aus Moliński und Spychałowicz. Besprechung verschiedener Themata. Übertragungen aus dem Deutschen ins Polnische. Mündliche Vorträge und Aufsätze. 2 St. Lęgowski.

Geschichte und Erdkunde. Die wichtigsten Begebenheiten der Neuzeit vom Ende des 30jähr. Krieges bis zur Gegenwart unter besonderer Berücksichtigung der brandenb.-preuss. Geschichte, im Zusammenh. ihrer Ursachen und Wirkungen, und im Anschluss an die Lebensbilder unserer grossen Hohenzollernherrscher eine eingehendere Würdigung ihrer Verdienste um die Hebung socialpolit. Verhältnisse. Wiederholungen aus der Erdkunde im Anschluss an die Geschichte der einzelnen Staaten, bezw. Länder, insbes. Deutschlands. 3 St. Der Direktor.

K. A.: 1) Gründe für den schnellen Untergang des Vandalenreiches. 2) Lage und Bodenverhältnisse der skandinavischen Halbinsel. 3) Das Leben am französischen Hofe vor dem Ausbruche der Revolution. 4) Der Rhein und seine Bedeutung für Deutschland.

Mathematik. Algebra: Wiederholung der Reihen, der Zinseszinsrechnung und des binom. Lehrsatzes. Trigonometrie vollendet. Stereometrie. Aufgaben aus dem Gesamtgebiet und Konstruktionsaufgaben. Sechswöchentliche Haus-, dreiwöchentliche Klassenarbeiten. 4 St. Rychlicki.

Die Aufgaben zu den Abiturienten-Arbeiten waren:

Michaelis 1894:

1. Welches ist der geom. Ort für die Spitzen aller Dreiecke über der Grundlinie 2c, für welche $\sin \alpha = \operatorname{tg} \beta$ ist?
2. Eine Last L liegt auf einer schiefen Ebene mit dem Neigungswinkel $\alpha = 30^0$ und wird durch eine der Ebene parallele Kraft am Hinabgleiten gehindert. Diese Kraft greift an dem einen Arme eines gleicharmigen Hebels, der oben auf der schiefen Ebene aufgestellt ist, während an dem anderen Arme eine $K = 37{,}5$ kg grosse senkrecht wirkende Kraft das Gleichgewicht hält. Wie gross ist die Last?
3. Wie hoch wird eine Kornmiete gegen Feuersgefahr zu versichern sein, die einen Cylinder mit dem Radius $r = 10$ m und der Höhe $h = 6$ m bildet und kugelförmig so abgedeckt ist, dass die Seitenlinie des Kegels $s = 12$ m lang ist, wenn $m = 10$ cbm Miete mit $n = 22{,}1$ M versichert werden sollen? Wie gross ist zugleich die Versicherungsprämie, wenn dieselbe 1 ‰ beträgt?
4. Eine Rente von $r = 1050$ M, die noch $n = 16$ J. läuft, soll in eine andere verwandelt werden, die $m = 20$ J. läuft. Wie hoch kommt die neue, die Zinsen in beiden Fällen zu $p = 5{,}5$ % gerechnet?

Ostern 1895:

1. Ein Punkt bewegt sich so, dass die Summe seiner Entfernungen von einem festen Punkte und einer in der Entfernung a gegebenen Geraden constant 2a bleibt. Welches ist seine Bahn?

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Auf einem Abhange steht ein Denkmal. Um die Höhe desselben zu berechnen, misst jemand vom Fusspunkte der Höhe aus den Abhang herab eine Strecke $a = 7{,}6$ m ab, und findet an deren Ende den Elevationswinkel der Spitze des Denkmals über der Strecke $\varphi = 49^\circ\ 37'\ 20'',76$. Hierauf misst er in der angenommenen Richtung weiter eine zweite Strecke $b = 6$ m ab und findet an ihrem Ende den Winkel $\psi = 34^\circ\ 32'\ 34,''03$. Wie hoch ist demnach das Denkmal?
3. Aus $p_1 = 399{,}9$ g Blei von dem spec. Gewichte $s_1 = 11{,}33$ und $p_2 = 292{,}4$ g Zinn mit dem spec. Gewicht $s_2 = 7{,}31$ soll ein gleichseitiger Cylinder gegossen werden. Welchen Radius muss die Gussform besitzen und wie gross das spec. Gewicht des neuen Körpers?
4. Wie gross muss das Kapital sein, das zu $p = 4\%$ in $n = 5$ J. mit den Zinseszinsen zu $k = 37\,800$ M. anwächst? (Die Aufgabe ist ohne Logarithmen mit Hilfe des binom. Lehrsatzes zu berechnen.)

Physik. Mechanik und mathem. Geographie. 2 St. Rychlicki.

K. A.: 1) Der Hebel. 2) Die Fallgesetze. 3) Die drei Gesetze von Kepler. 4) Die Kugelgestalt der Erde.

Sekunda A.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Rittau.

Religion. a) katholische, komb. mit II b: Allgemeine Glaubenslehre; alsdann Kirchengeschichte: Drei erste Epochen bis Gregor VII. 2 St. Wlazło.

b) evangelische, s. Prima.

Deutsch. Gelesen und erklärt wurden: das Nibelungenlied unter Veranschaulichung durch Proben aus dem Urtext, Parcival (Auszug) und Walther von der Vogelweide. Wiederholung der germanischen Sagen, Ausblicke auf die nordischen Sagen, auf die höfische Epik und Lyrik. Einzelne sprachgeschichtliche Belehrungen durch typische Beispiele. Ferner wurden gelesen und erklärt: Goethes Götz von Berlichingen, Schillers Wallenstein und Maria Stuart. Citate und geeignete Dichterstellen wurden auswendig gelernt. — Acht Aufsätze. — Jeder Schüler hielt drei freie Vorträge. 3 St. Neumann.

Aufsätze: 1) Siegfrieds Werbung um Kriemhild. 2) Charakteristik Günthers nach dem ersten Teile des Nibelungenliedes. 3) Das Benehmen Hagens im zweiten Teile des Nibelungenliedes. 4) Die Exposition im Götz von Berlichingen. (Klassenarbeit.) 5) Charakterisierung der Streitkräfte im dritten Akte des Götz von Berlichingen. 6) Wodurch wird in Wallensteins Lager und in der Exposition der Piccolomini die künftige Handlung angedeutet? 7) Wie kommt Parcival zur Erkenntnis seiner Schuld? 8) (Klassenaufsatz.) Eifersüchtig sind des Schicksals Mächte.

Latein. Lektüre: Verg. I, IV, V, VI, VIII, IX, X nach einem Kanon, Auswendiglernen einzelner Stellen. 2 St. Der Direktor. Sallust. Catilina und Liv XXII. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen, 3 St. — Grammatik und schriftliche Übungen: Stilistische Zusammenfassungen und grammatische Wiederholungen. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische abwechselnd als Klassen- und Hausarbeit. Daneben alle 6 Wochen eine Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit und jedes Vierteljahr eine kürzere Ausarbeitung. 1. St. Rittau.

K. A.: 1) Wann erhielten die Konsuln diktatorische Gewalt und worin bestand dieselbe? 2) Welche Umstände trugen dazu bei, die Unzufriedenheit mit der Kriegsführung des Diktators Q. Fabius Maximus noch zu vermehren? 3) Weshalb zürnt Juno den Trojanern und was will sie bei dem Könige Äolus? 4) Der Wettkampf der trojanischen Schiffe.

Griechisch. Lektüre: Hom. Od. I—V, XIII—XVII mit Auswahl. Auswendiglernen einzelner Stellen. Durchblick durch die ganze Odyssee. 2 St. — Xen. Memor. I—IV ausgewählte Stücke. Herod. VII und VIII mit Auswahl. 3 St. — Grammatik: Die Syntax der Tempora

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

und Modi, Lehre vom Infinitiv und Participium. Gelegentliche Wiederholungen aus den früheren Pensen. Alle 4 Wochen eine schriftliche Übersetzung aus dem Griechischen in der Klasse und jedes Vierteljahr eine kürzere Ausarbeitung. 1 St. Rittau.

K. A.: 1) Wodurch sucht Athene Zeus zu bewegen, die Rückkehr des Odysseus anzuordnen? 2) Gedankengang der Unterredung zwischen Sokrates und Glaukon. 3) Der Phorkyshafen und die Nymphengrotte auf Ithaka. 4) Welche Gründe führt Themistokles dafür an, eine Seeschlacht bei Salamis zu liefern?

Französisch. Lektüre: Molière, l'Avare. Lamartine, Procès et mort de Louis XVI. Choix de nouvelles modernes. III. Béranger, Gedichte. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche und gelegentlich eine Übersetzung ins Französische als Klassenarbeit; bei der Korrektur der letzteren grammatische Wiederholungen. Übungen im mündlichen Gebrauch der französischen Sprache. 2 St. Tschich.

K. A.: 1) Wie rechtfertigt Elise ihre Zuneigung zu Valère? 2) Wie entlockt Harpagon seinem Sohne das Geständnis seiner Liebe zu Marianne? 3) Die Erkennungsscene aus Molières Avare. 4) Der Landbriefträger.

Hebräisch. Formenlehre. Übersetzen der Übungsstücke aus dem Hebräischen ins Deutsche und umgekehrt. Übungen im Analysieren. 2 St. Wlazło.

Polnisch, s. Prima.

Geschichte und Erdkunde. Hauptereignisse der griechischen und römischen Geschichte unter besonderer Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse. Erdkunde von Altgriechenland und Altitalien, sowie im Anschluss an die Geschichte geographische Wiederholungen nach Bedürfnis. 3 St. Scholz.

K. A.: 1) Durch welche Einrichtungen hat Klisthenes die athenische Verfassung im Sinne der Demokratie weiter ausgebaut? 2) Das Decemvirat und seine nächsten Folgen. 3) Der Nil und seine Bedeutung für Ägypten. 4) Die Bodenbildung und Bewässerung der pyrenäischen Halbinsel.

Mathematik. Algebra: Gleichungen II. Grades mit 2 Unbekannten; Logarithmen, arithm. und geom. Reihen; Wiederholung der Lehre von den Potenzen und Wurzeln. Planimetrie: Abschluss der Ähnlichkeitslehre, über harmonische Gebilde. Konstruktionsaufgaben. Trigonometrie: Berechnung von rechtwinkligen und schiefwinkligen Dreiecken. Sechswöchentliche Hausarbeiten, dreiwöchentliche Klassenarbeiten. 4 St. Rychlicki.

Physik. Magnetismus und Elektricität. Wärmelehre. Chemische Versuche. 2 St. Rychlicki.

K. A.: 1) Blitz und der Blitzableiter. 2) Der Elektromagnetismus. 3) Vom Radiometer. 4) Über den Wasserstoff.

Sekunda B.

Ordinarius: Oberlehrer Frenzel.

Religion. a) katholische, s. Sekunda A.
b) evangelische, s. Prima.

Deutsch. Lektüre: Hermann und Dorothea. Minna von Barnhelm. Jungfrau von Orleans. Schillersche Gedichte. Praktische Anleitung zur Aufsatzbildung. Alle 4 Wochen ein Aufsatz; 4 kürzere Ausarbeitungen. Auswendiglernen von Gedichten und Dichterstellen. Versuche im Vortrag kleiner eigener Ausarbeitungen über Gelesenes. 3 St. Frenzel.

Aufsätze: 1) Wie äussert sich der Wirt, der Apotheker und der Pfarrer im ersten Gesange von Goethes Hermann und Dorothea über die Neugier der Leute, und was lässt sich daraus auf ihren Charakter schliessen? 2) Die Vorfabel in Goethes Hermann und Dorothea. 3) Gedankengang in der

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

zweiten Rede Ciceros gegen Catilina. 4) Charakteristik des Majors von Tellheim. (Klassenarbeit). 5) Der Strom, ein Bild des menschlichen Lebens. 6) Wodurch beweist Johanna im ersten Aufzuge der Jungfrau von Orleans ihre göttliche Sendung? 7) Johanna und Isabeau. (Ein Vergleich.) 8) Ferro nocentius aurum. 9) Gliederung und Gedankengang in dem Schillerschen Gedichte „Das Siegesfest". 10) Die Entwickelung der menschlichen Gesittung nach dem Schillerschen Gedichte „Das Eleusische Fest" (Prüfungsarbeit).

K. A.: 1) Wie schildert der Apotheker in Goethes Hermann und Dorothea den Zug der Vertriebenen? 2) Wie schildert Goethe in Hermann und Dorothea körperliche Schönheit? 3) Was erfahren wir aus dem Prolog zu Schillers Jungfrau von Orleans über Johanna? 4) Der Kulturzustand der Menschheit vor Einführung des Ackerbaues.

Latein. Lektüre: Vergil II, III, VII, XII mit Auswahl nach einem Kanon, Auswendiglernen einzelner Stellen. Cic. in Cat. II und Livius I mit Auswahl. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen und Rückübersetzen. Aus dem Gelesenen wurden gelegentlich stilistische Regeln und synonymische Unterscheidungen abgeleitet. 4 St. Grammatik: Wiederholungen und Ergänzungen aus der Kasus-, Tempus- und Moduslehre. Wöchentlich eine häusliche oder Klassenarbeit, alle 6 Wochen statt der Klassenarbeit eine schriftliche Übersetzung aus dem Lateinischen ins Deutsche, daneben jedes Vierteljahr eine kürzere Ausarbeitung. 3 St. Frenzel.

K. A.: 1) Kurze Darstellung der Veranlassung zur ersten und zweiten Katilin. Rede. 2) Sinons Trug. 3) Der Raub der Sabinerinnen. 4) Aeneas in Thracien.

Griechisch. Lektüre: Homer, Od. IX—XII mit Auswahl. 2 St. Tschich. — Xen. Anab. III und IV, Hellen. III und IV mit Auswahl. 2 St. — Grammatik 2 St.: Die Syntax des Nomens (Artikel, Pronomen, Kasuslehre). Das Notwendigste aus der Tempus- und Moduslehre. Wiederholung der Präpositionen und der Formenlehre. Zweiwöchentlich eine Haus- oder Klassenarbeit, letztere zum Teil aus dem Griechischen ins Deutsche. Neumann.

K. A.: 1) Odysseus bei den Phäaken. 2) Die Marschordnung der zehntausend Griechen auf dem Rückzuge nach Rom. Anab. III. 3) Kirke verzaubert die Gefährten des Eurylochos. 4) Die Schlacht bei Koronea.

Französisch. Lektüre: Rollin, Biographies d'hommes célèbres. Choix de nouvelles modernes. I. Béranger, Gedichte. Grammatik: Kurze Wiederholung des Pensums der Ober-Tertia, das Wichtigste über den Gebrauch der Modi, des Partic., Infin., Artikels und Pronomens. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung ins Französische abwechselnd als Klassen- und Hausarbeit. Übungen im mündlichen Gebrauch der französischen Sprache. Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. 3 St. Tschich.

K. A.: 1) Kampf des Tiberius Gracchus gegen M. Octavius. 2) Die Partie Billard. 3) Mutter Wilde. 4) C. Gracchus verteidigt sich vor den Censoren.

Polnisch, zus. mit IIIA. Lesen und Erzählen prosaischer und dichterischer Lesestücke aus Moliński und Spychałowicz. Übertragungen aus dem Deutschen ins Polnische, grammatische Regeln im Anschluss an das Gelesene. Auswendiglernen von Dichterstellen. Vierteljährl. ein Aufsatz. 2 St. Łęgowski.

Geschichte. Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Grossen bis zur Gegenwart mit Berücksichtigung der ausserdeutschen Geschichte, insoweit sie zum Verständnis jener notwendig ist. Im Anschluss an die vaterländische Geschichte und die Lebensbilder der betreffenden Herrscher vergleichende Berücksichtigung unserer gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwickelung unter Hervorhebung der Verdienste der Hohenzollern, insbesondere um die Hebung des Bauern-, Bürger- und Arbeiterstandes. 2 St. Der Direktor.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Erdkunde. Wiederholung der Erdkunde Europas. Kartenskizzen. 1 St. Der Direktor.

K. A.: 1) Welche Umstände kamen Friedrich dem Grossen bei der Führung und glücklichen Beendigung des siebenjährigen Krieges zu statten? 2) Lage, Gestalt, Bodenverhältnisse und Produkte Spaniens. 3) Der Umschwung in Preussen nach dem Tilsiter Frieden. 4) Wird Böhmen mit Recht der schönste Diamant in Österreichs Krone genannt?

Mathematik. Algebra: Gleichungen II. Grades mit einer Unbekannten, Potenzen und Wurzeln. Logarithmen nebst Rechenübungen. Planimetrie: Berechnungen gerader Linien, Flächen, des Kreisinhaltes und -umfanges. Trigonometrie des rechtwinkligen Dreiecks. Stereometrie: Die einfachen Körper, ihre Kanten, Oberflächen und Inhalte. Sechswöchentliche Haus-, dreiwöchentliche Klassenarbeiten. 4 St. Rychlicki.

Physik. Vorbereitender physikalischer Lehrgang II. Teil. Akustik, Optik, Magnetismus, Elektricität. Chemische Versuche. 2 St. Rychlicki.

K. A.: 1) Das Echo. 2) Über die Irradiation. 3) Wie ist die magnetische und die elektrische Anziehung zu erklären? 4) Über die Kohlensäure.

Tertia A.

Ordinarius: Professor Tschich.

Religion. a) katholische: komb. mit III B. Die Lehre über die hl. Sakramente und Wiederholung der beiden ersten Hauptstücke des Katechismus. Biblische Geschichte: das N. T. Lateinische Hymnen und Cultus der kath. Kirche nach Storch II. Teil. 2 St. Wlazło.

b) evangelische, komb. mit Tertia B. Das Reich Gottes im alten Bunde. Abschnitte aus den Propheten, Psalmen, Hiob. Ausgewählte Reden und Gleichnisse Jesu. Wiederholung des Katechismus mit Sprüchen, Liedern und Psalmen. Das Leben Luthers. Das christliche Kirchenjahr. Die gottesdienstlichen Ordnungen. 2 St. Schulz.

Deutsch. Lesen und Erklären von Gedichten und Prosastücken unter allmählichem Hervortreten der poetischen Lektüre vor der prosaischen. Lyrisches und Dramatisches, insbesondere Schillers Glocke und Wilhelm Tell mit Anknüpfung von Belehrungen aus der Poetik. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten und Dichterstellen. -- Vierwöchentliche Aufsätze, daneben jedes Vierteljahr eine kürzere Ausarbeitung.

K. A.: 1) Die Schlacht bei Reutlingen. 2) Die Kapelle auf Rhodus. 3) Der Strophenbau in Schillers „Der Kampf mit dem Drachen." 4) Der Aufbau in Schillers „Lied von der Glocke."

Latein. Lektüre: Caes. b. G. V—VII. Ovid Met. VI—X nach einem Canon. Anleitung zum Übersetzen in der Klasse; Erklärung und Einübung des daktylischen Hexameters; Auswendiglernen einzelner Stellen. Grammatik: Wiederholung und Erweiterung des Pensums der Unter-Tertia; die Lehre vom Gebrauch des Infin., Partic., Gerund. und Supin. Übersetzungsübungen aus dem Übungsbuch im Anschluss an Caesar. Wöchentlich eine Übersetzung ins Lateinische im Anschluss an Caesar, abwechselnd als Haus- und Klassenarbeit. Alle 6 Wochen statt einer Klassenarbeit eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche. 7 St. Tschich.

K. A.: 1) Caesars Vorbereitungen für die zweite Überfahrt nach Britannien. 2) Der Wettstreit des Titus Pulio und Lucius Vorenus. 3) Die lykischen Bauern. 4) Daedalus und Ikarus.

Griechisch. Lektüre: Xen. Anab. I und II mit Auswahl. — Grammatik: die Verba in $\mu\iota$ und die wichtigsten unregelmässigen Verba des attischen Dialekts. Die Präpositionen gedächtnismässig eingeprägt. Wiederholung und Ergänzung der Lehraufgaben der III B. Ausgewählte

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Hauptregeln der Syntax im Anschluss an Gelesenes. Mündliche Übersetzungsübungen. Schriftliche Arbeiten alle 14 Tage, teils Hausarbeiten, teils Klassenarbeiten. 6 St. Glatzel.

K. A.: 1) Das Leben Xenophons. 2) Keläna. 3) Die Meuterei in Tarsus. 4) Der Tod des Kyros nach Xenophon.

Französisch. Die unregelmässigen Verben unter Ausscheidung der minder wichtigen und der selteneren Komposita. Ergänzung der sonstigen Formenlehre. Die syntaktischen Hauptgesetze in Bezug auf Gebrauch der Hilfsverben avoir und être, Wortstellung, Tempora, Indikativ und Konjunktiv im Anschluss an Mustersätze; Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. Zweiwöchentliche schriftliche Übersetzungen ins Französische im Anschluss an die Lektüre, Klassen- und Hausarbeiten abwechselnd. Lektüre leichter geschichtlicher Prosa und einiger Gedichte. 3 St. Tschich.

K. A.: Bekehrung des heiligen Martin. 2) Ein Charakterzug Ludwigs XII. 3) Napoleon auf St. Helena. 4) Die Taufe Chlodwigs.

Polnisch, s. II B.

Geschichte. Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs d. Gr., insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte. 2 St. Scholz.

Erdkunde. Wiederholung der physischen Erdkunde Deutschlands. Erdkunde der deutschen Kolonieen. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen. 1 St. Scholz.

K. A.: 1) Die bedeutendsten Askanier und ihre Verdienste um die Mark Brandenburg. 2) Die Thätigkeit und das Verhalten Wallensteins im schwedischen Kriege. 3) Die klimatischen Verhältnisse von Deutsch-Südwest-Afrika und ihr Einfluss auf Land und Leute. 4) Das rheinische Schiefergebirge.

Mathematik. Algebra: Angesetzte und eingekleidete Gleichungen I. Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Potenzen und Wurzeln. Planimetrie: Kreislehre 2. Teil. Berechnung der Fläche gradliniger Figuren, Verwandlungsaufgaben, Proportionalität und Ähnlichkeitslehre. Dreiwöchentlich eine Klassenarbeit. 3 St. Freiburg.

Naturbeschreibung. S.: Der Mensch und seine Organe nebst Unterweisungen über die Gesundheitspflege. W.: Vorbereitender physikalischer Lehrgang, 1. Teil. (Mechanische Erscheinungen und das Wichtigste aus der Wärmelehre.) 2 St. Freiburg.

K. A.: 1) Der Kreislauf des Blutes. 2) Wie verdaut der Mensch die Speisen? 3) Der Cartesianische Taucher. 4) Die wesentlichen Teile einer Dampfmaschine.

Tertia B.

Ordinarius: Oberlehrer Neumann.

Religion. a) katholische, s. Tertia A.
b) evangelische, s. Tertia A.

Deutsch. Lesen und Erklären von Gedichten und Prosastücken. Das Wichtigste über die poetischen Formen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten nach einem Kanon. Zusammenfassender Überblick über die wichtigsten grammatischen Gesetze der deutschen Sprache. — Vierwöchentliche Aufsätze. Vier kürzere Ausarbeitungen. 2 St. Neumann.

K. A.: 1) Hagen von Irland. 2) Wie Siegfried erschlagen wurde. 3) Der blinde König. 4) Die Schlacht bei Reutlingen.

Latein. Lektüre: Caesar, B. G. II, III, IV. Übungen im Konstruieren, unvorbereiteten Übersetzten und Rückübersetzen. Ableitung stilistischer Eigenheiten und synonymischer Unterschiede. 4 St. Grammatik: Wiederholung und Ergänzung der Kasuslehre. Hauptregeln

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

der Tempus- und Moduslehre. Mündliche und schriftliche Übersetzungen im Anschluss an die Lektüre. Wöchentlich eine Klassen- oder Hausarbeit ins Lateinische, für die erstere alle 6 Wochen eine Klassenarbeit ins Deutsche. 3 St. Neumann.

K. A.: 1) Die Kämpfe der Römer gegen die Gallier vor dem Auftreten Cäsars. 2) Der Überfall Cäsars durch die Nervier. 3) Ein Versuch Cäsars im Winter d. J. 57 v. Chr. sich des St. Bernhard-Passes zu bemächtigen. 4) Was erzählt Cäsar von den Sueben?

Griechisch. Die regelmässige Formenlehre des attischen Dialekts bis zum verbum liquidum einschliesslich. Das Nötige aus der Laut- und Accentlehre in Verbindung mit der Flexionslehre. Übersetzungsübungen mit Auswendiglernen von Vokabeln aus dem Übungsbuche. Alle 14 Tage schriftliche Arbeiten, teils Haus-, teils Klassenarbeiten. 6 St. Frenzel.

Französisch. Sprech- und Leseübungen, Vokabellernen; die Fürwörter, Wiederholung der regelmässigen Konjugation unter besonderer Berücksichtigung des Konjunktivs. Veränderung in der Rechtschreibung gewisser er-Verben; die allernotwendigsten unregelmässigen Verba. Rechtschreibeübungen. Alle drei Wochen 2 Klassen- oder Hausarbeiten. Vierteljährlich eine kleine Ausarbeitung. 3 St. Łęgowski.

K. A.: 1) Die gefährliche Ehre. 2) Der Bauer beim Rechtsanwalt. 3) Die Geduld eines Priesters. 4) Moritz von Sachsen und der Schmied.

Polnisch, zus. mit IV. Lektüre aus Moliński und Spychałowicz mit mündl. und schriftlicher Wiedergabe des Gelesenen. Auswendiglernen von kleinen Gedichten. Vierwöchentlich ein Diktat oder Geschäftsaufsatz. 2 St. Łęgowski.

Geschichte. Kurzer Überblick über die weströmische Kaisergeschichte vom Tode des Augustus ab, dann deutsche Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters. 2 St. Scholz.

Erdkunde. Wiederholung der politischen Erdkunde Deutschlands, physische und politische Erdkunde der aussereuropäischen Erdteile ausser den deutschen Kolonieen. — Entwerfen von einfachen Kartenskizzen. 1 St. Scholz.

K. A.: 1) Auf welche Weise suchten Drusus und Tiberius die römische Herrschaft in Deutschland zu begründen? 2) Die Beziehungen zwischen Deutschen und Slaven unter den sächsischen Kaisern. 3) Die Ausdehnung und Bodenbeschaffenheit des chinesischen Reiches. 4) Die Strombgebiete Süd-Amerikas.

Mathematik. Algebra: Die 4 Grundrechnungen mit absoluten Zahlen, das Zerlegen, das Heben und das Gleichnamigmachen. Einfache Gleichungen I. Grades. Planimetrie: Die Lehre von den Vierecken und die Kreislehre I. Teil mit Konstruktionen. Dreiwöchentliche Klassenarbeiten. 3 St. Rychlicki.

Naturbeschreibung. S.: Beschreibung schwierigerer Pflanzenarten. Systematik. Einiges über den Bau und das Leben der Pflanze.

K. A.: 1) Wie gelangt ein Samenkorn des Storchschnabels in die Erde? 2) Die Wechselbeziehung zwischen der Atmung der Tiere und Assimilation der Pflanzen. 3) Die Köcherfliege. 4) Der Bienenstaat.

Quarta.

Ordinarius: Oberlehrer Glatzel.

Religion. a) katholische: Das erste Hauptstück des kleinen Deharbeschen Katechismus, Biblische Geschichte: Von der Trennung des Reiches bis zum Erscheinen des Erlösers. 2 St. Wlazło.

b) evangelische: komb. mit Quinta und Sexta. Biblische Geschichten des A. T. von den Richtern bis zu Ende. Ausgewählte Gleichnisse Jesu. Die Passions- und Herr-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

lichkeitsgeschichte. Das vierte und fünfte Hauptstück nebst zugehörigen Sprüchen. Wiederholung der ersten drei Hauptstücke. Bibelkunde. Kirchenlieder. 2 St. Schulz.

Deutsch. Wiederholung und Erweiterung der Satzlehre, besonders vom zusammengesetzten Satz. Einiges über Wortbildung. — Alle 14 Tage ein Diktat zur Einübung der Rechtschreibung und der Interpunktion, oder ein häuslicher Aufsatz. — Lesen von Gedichten und Prosastücken. Nacherzählen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten nach einem Kanon. Vier kürzere Ausarbeitungen. 3 St. Glatzel.

K. A.: 1) Der brave Bauersmann. 2) Das Schlaglaufen. 3) Hofers Tod. 4) Scharnhorsts Verdienste um das preussische Heerwesen.

Latein. Lektüre: Corn. Nepos: Miltiades, Themistocles, Aristides, Cimon, Epaminondas, Hannibal. — Die Vorbereitung fand im ersten Halbjahr in der Klasse statt. Übungen im Konstruieren, unvorbereiteten Übersetzen und Rückübersetzen. Stilistische Eigenheiten, wichtigere Phrasen und synonymische Unterscheidungen bei der Lektüre gelernt. Im S. 3, im W. 4 St. Grammatik: Wiederholung der Formenlehre, die Hauptregeln der Kasuslehre, einiges aus der Syntax des Verbums. Mündliche und schriftliche Übersetzungen aus dem Übungsbuche. Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung ins Lateinische, abwechselnd als häusliche und als Klassenarbeit, dazu in jedem Halbjahr drei schriftliche Übersetzungen ins Deutsche und zwei kürzere Ausarbeitungen. Im S. 4, im W. 3 St. Glatzel.

K. A.: 1) Miltiades erobert Lemnus. 2) Freigebigkeit und Leutseligkeit des Cimon.

Französisch. Lese- und Sprechübungen, Vokabellernen. Der Indikativ der regelmässigen Konjugation; Geschlechtswort, Teilungsartikel, Deklination des Hauptwortes unter Berücksichtigung der wichtigsten Unregelmässigkeiten, Eigenschaftswort, Zahlwörter, der Fragesatz. Wöchentlich eine Klassen- oder Hausarbeit. 4 St. Łęgowski.

Polnisch, s. Tertia B.

Geschichte. Übersicht über die griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders d. Gr. An geeigneten Stellen wurde das Allernotwendigste über die wichtigsten orientalischen Kulturvölker eingeflochten. Übersicht über die römische Geschichte bis zum Tode des Augustus in Anlehnung an die führenden Hauptpersonen. 2 St. Wlazło.

K. A.: 1) Pisistratus. 2) Themistocles.

Erdkunde. Physische und politische Erdkunde von Europa ausser Deutschland. 2 St. Wlazło.

K. A.: 1) Die lombardische Tiefebene. 2) Nord-Ostseekanal.

Mathematik. Rechnen: Zins-, Gewinn- und Verlust-, Gesellschafts-, Mischungsrechnung. Planimetrie: Die Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken. Zahlreiche Konstruktionen. Dreiwöchentliche Klassenarbeiten. 4 St. Freiburg.

Naturbeschreibung. S.: Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren. Übersicht über das Pflanzensystem. Biologisches. W.: Kriechtiere, Lurche, Fische. Einige Insekten. Übersicht über die Wirbeltiere. 2 St. Freiburg.

K. A.: 1) Die Bestäubung bei der Glockenblume. 2) Beschreibe die Blüte des Sandröschens. 3) Die Entwickelung des Frosches. 4) Der Hecht.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Quinta.

Ordinarius: Oberlehrer Scholz.

Religion. a) katholische: Das zweite Hauptstück des kleinen Deharbeschen Katechismus. Bibl. Gesch.: Von der Einwanderung in Palästina bis zur babylonischen Gefangenschaft. 2 St. Wlazło.

b) evangelische, s. Quarta.

Deutsch. Die Lehre vom einfachen, erweiterten und zusammengesetzten Satze. Lesen und Erklären von Gedichten und Prosastücken. Übungen im Nacherzählen. Auswendiglernen von Gedichten nach einem Kanon. Rechtschreibe- und Interpunktionsübungen in wöchentlichen Diktaten; an deren Stelle mitunter schriftliches Nacherzählen in der Klasse und zu Hause. 3 St. Scholz.

Latein. Wiederholung der regelmässigen Formenlehre, die Deponentia, die unregelmässige Formenlehre. Einige syntaktische Regeln, wie Acc c. Inf., Part. coniunct., Ablat. absol., Konstruktion der Städtenamen. Mündliches und schriftliches Übersetzen aus dem Übungsbuche. — Wöchentlich eine Klassenarbeit oder eine in der Klasse vorbereitete Hausarbeit. 8 St. Scholz

Polnisch, zus. mit VI. Das Deklinieren der Substantiva und Adjektiva. Lesen und Übersetzungsübungen. Zweiwöchentliche Diktate. 2 St. Łegowski.

Geschichte. Erzählungen aus der sagenhaften Vorgeschichte der Griechen und Römer. 1 St. Scholz.

Erdkunde. Physische und politische Erdkunde Deutschlands. Anleitung zur Benutzung der Karte. Entwerfen von einfachen Kartenumrissen an der Wandtafel. 2 St. Rittau.

Rechnen. Teilbarkeit der Zahlen. Primzahlen. Die vier Spezies mit gemeinen und Dezimalbrüchen. Regeldetrieaufgaben. Im W. wöchentlich 1 St. geometrisches Zeichnen. 4 St. Freiburg.

Naturbeschreibung. S.: Beschreibung und Vergleichung einfacher Blütenpflanzen. W.: Vögel, einige Säugetiere und Insekten. 2 St. Freiburg.

Sexta.

Ordinarius: OberlehrerDr. Łęgowski.

Religion. a) katholische: Das erste Hauptstück des kleinen Deharbeschen Katechismus. Biblische Geschichte: Von der Erschaffung der Welt bis zum Einzug ins gelobte Land. 3 St. Wlazło.

b) evangelische, komb. mit Quarta und Quinta, ausserdem: Ausgewählte Geschichten des alten und neuen Testaments. Das erste Hauptstück mit Erklärung und einer mässigen Anzahl von Sprüchen. 2 Lieder. 1 St. Schulz.

Deutsch. Redeteile und Glieder des einfachen Satzes; Unterscheidung der starken und schwachen Flexion; Rechtschreibeübungen in wöchentlichen Diktaten; Lesen und Erklären von Gedichten und Prosastücken und mündliches Nacherzählen; Auswendiglernen von Gedichten nach einem Kanon. 4 St. Woitun.

Latein. Formenlehre mit Beschränkung auf das Regelmässige und mit Ausschluss der Deponentia. Aneignung eines angemessenen Wortschatzes. Übungen im Konstruieren und Rückübersetzen. Einige elementare syntaktische Regeln im Anschluss an den Lehrstoff. Wöchentlich eine Klassenarbeit, die Reinschrift davon als Hausarbeit, gegen Ende des Jahres in der Klasse vorbereitete Übersetzungen als Hausarbeiten. 8 St. Łęgowski.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Polnisch, s. Quinta.

Geschichte. Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte. 1 St Der Direktor.

Erdkunde. Die allgemeinen geographischen Vorbegriffe. Übersichtliche Geographie der fünf Erdteile. 2 St. Glatzel.

Rechnen. Der unbegrenzte Zahlenraum mit benannten und unbenannten Zahlen. Übung in deutschen Mafsen, Gewichten und Münzen in dezimaler Schreibweise. Resolvieren und Reduzieren. Zeitrechnung. Leichte Regeldetrie-Aufgaben und Zinsrechnung 4 St. Freiburg

Naturbeschreibung. S: Beschreibung von Pflanzen mit einfachem Blütenbau nach vorhandenen Exemplaren. W.: Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel, sowie einiger Insekten nach vorhandenen Exemplaren oder Abbildungen. 2 St. Neumann.

Technischer Unterricht.

1. Turnen und Schwimmen. Die Anstalt besuchten im S 233, im W. 213 Schüler, von diesen waren befreit:

	vom Turnunterricht überhaupt	von einzelnen Übungsarten
auf Grund ärztlichen Zeugnisses:	im S. 23, im W. 30	im S. 2, im W. 2
aus anderen Gründen:	im S. —, im W. —	im S. —, im W. —
zusammen:	im S. 23, im W. 30	im S. 2, im W. 2
also von der Gesamtzahl der Schüler:	im S. 9,8 %, im W. 14 %	im S. 0,8 %, im W. 0,9 %.

Es bestanden bei 8 getrennt zu unterrichtenden Klassen 5 Turnabteilungen; zur kleinsten von diesen gehörten 29, zur grössten 42 Schüler. Von einer besonderen Vorturnerstunde abgesehen, waren für den Turnunterricht wöchentlich insgesamt 15 Stunden angesetzt. Ihn erteilten der Lehrer am Gymnasium Herr Woitun in der 1. Abteilung (Ia u. b, IIa u. b), Herr Oberlehrer Glatzel in der 2. und 3. Abteilung (IIIa u. b und IV), Herr Oberlehrer Neumann in der 4. und 5. Abteilung (V u. VI). — Den Schülern ist das ganze Jahr hindurch und bei jeder Witterung Gelegenheit zum Turmen geboten, da die Anstalt in unmittelbarster Nähe auf einem ringsum eingezäunten, geräumigen, mit Bäumen bepflanzten und mit den erforderlichen Turngeräten versehenen Platze eine eigene Turnhalle besitzt — In I und II finden Eisenstab- und Hantelübungen, namentlich in Verbindung mit Ausfallübungen, sowie Ordnungsübungen, Gerätübungen und Kürturnen statt. In III und IV werden die Frei- und Ordnungsübungen der Unterstufe wiederholt und durch schwierigere Formen und Zusammensetzungen erweitert, dazu kommen Übungen mit dem Eisenstabe und Erweiterung des Gerätturnens. In VI und V kommen Frei-, Ordnungs- und Marschübungen, sowie leichtere Übungen an den Geräten vor. — In jeder Turnstunde, die im Freien stattfindet, wird ein Teil der Zeit auf Turnspiele verwendet. Im verflossenen Sommer ist aber auch noch eine besondere Spielstunde eingerichtet worden, deren Leitung in anerkennenswerter Weise die Herren Turnlehrer übernommen haben. Dieselbe findet wöchentlich einmal an einem freien Nachmittage auf einem vor der Stadt gelegenen, mehrere Morgen grossen fiskalischen Grundstücke statt, welches der Anstalt vom Herrn Landrath Dr. Miesitscheck von Wischkau für diesen Zweck zur Verfügung gestellt worden ist. Für die bereitwillige Überlassung sei demselben auch an dieser Stelle aufrichtiger Dank gesagt. — Bei freiwilliger Teilnahme

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

fanden sich von 216 Schülern durchschnittlich 70—80 zu den Bewegungsspielen ein; Vereinigungen von Schülern zur Pflege der Turnspiele und Leibesübungen haben sich an unserer Anstalt noch nicht gebildet. Wie sich ferner unsere Schüler im Winter auf den herrlichen, nahe bei der Stadt gelegenen Seeen auf dem Eise herumtummeln können, so haben sie im Sommer, so lange es die Witterung erlaubt, täglich von 5—7 Nachm. Gelegenheit, in bestimmten Abteilungen unter der Aufsicht und Anleitung des Herrn Hauptlehrers Hoppe in unserer Gymnasialbadeanstalt zu baden, bezw. zu schwimmen. Von sämtlichen Schülern der Anstalt sind 74 Freischwimmer d. h. fast 32 %; von diesen haben im Berichtsjahre 11 das Schwimmen erlernt.

2. Gesang. VI 2 St. Vermittelung der Notenkenntnis u. des Singens nach Noten. Geltung der Töne mit den entsprechenden Pausen. Stimm- u. Treffübungen. Volks- bezw. patriotische Lieder. V 2 St. Erweiterung des Pensums der Sexta. Die Dur- u. Molltonarten. Einübung der Noten im Bassschlüssel. Volks- bezw. patriotische Lieder. Gemischter Chor. 3 St. Die tiefen u. die hohen Stimmen je 1 St. getrennt, und 1 St. der Gesamtchor: vierstimmige Choräle, Psalmen, geistliche u. weltliche Lieder. Woitun.

3. Zeichnen. III a 2 St. Zeichnen nach Gipskörpern und Holzmodellen mit Berücksichtigung von Licht und Schatten. III b 2 St. Im Sommer-Semester Zeichnen nach Wandtafeln, im Winter-Semester Zeichnen nach Gipskörpern im Umriss. Woitun. IV Freihandzeichnen krummliniger Figuren. 2 St. Rittau. V 2 St. Freihandzeichnen geradliniger Figuren nach Vorlagen von Stuhlmann. Die Vorlagen werden durch Zeichnungen des Lehrers an der Wandtafel erläutert. Am wahlfreien Zeichenunterricht für I bis II nahmen im Sommer 36, im Winter 28 Schüler teil. Es wurde nach Modellen und Vorlageblättern gezeichnet. 2 St. Woitun.

4. Schreiben. V 2 St. Deutsche u. lateinische Schrift auf einfachen Linien. VI 2 St. Deutsche und lateinische Schrift in Doppellinien. Nach Vorschrift des Lehrers an der Wandtafel. Woitun.

Eingeführte Lehrbücher.

1. Religionslehre. a) katholische: Königs Lehrbuch d. kath. Religion (I—III). Deharbes Katechismus u. Schusters Bibl. Geschichte (III—VI). b) evangelische: Heidrichs Hilfsbuch für den Religionsunterricht in den oberen Klassen, Luthers Katechismus, Wendels Biblische Geschichten (III B—VI).
2. Deutsch. Das Lesebuch von Masius (I u. II) u. die Lesebücher von Hopf u. Paulsiek (III—VI).
3. Latein. Holzweissigs Lat. Schulgrammtik, Süpfles Aufgaben zu lat. Stilübungen (II), Holzweissigs Übungsbuch (VI—IV) Textausgabeu der Klassiker,
4. Griechisch. Franke-Bambergs Formenlehre und Seyffert-Bambergs Syntax. III—I Frankes Aufgaben zum Übersetzen in das Griech. (I u. II). Weseners Übungsbuch IIIa u. b. Textausgaben der Klassiker.
5. Hebräisch. Seffers Elementarbuch der hebr. Sprache (I u. II).
6. Polnisch. Das Lesebuch von Moliński und Spychałowicz und das Vokabel- und Gesprächbuch von Wolinski und Schönke.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

7. Französisch. Ploetz Schulgrammatik I—IIa, Dr. Gustav Ploetz und Otto Kares Sprachlehre II—IIIa, Dr. Gustav Ploetz Übungsbuch IIIa, desselben Elementarbuch (IIIb und IV.
8. Geschichte und Erdkunde. Steins Handbuch der Geschichte (II u. I). Eckarts Hülfsbuch (III). Jägers Hülfsbuch (IV). Daniels Leitfaden der Geographie (III—VI).
9. Mathematik und Rechnen. Lieber u. Lühmanns Planimetrie, Stereometrie, Trigonometrie Bardeys methodisch geordnete Aufgabensammlung, Boehmes Übungsbücher im Rechnen.
10. Naturkunde. Trappes Schulphysik (I u. II), Schillings kleine Naturgeschichte (III, V u. VI).
11. Gesang. Erk u. Greefs Sängerhain. Kothes Gesanglehre, desselben Liederschatz (I—IV).

II. Aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

Verf. vom 3. April 1894: Anfangs Okt. wird in Berlin wieder ein 6monatiger Turnkursus für Lehrer eröffnet.

17. April: betrifft die zukünftige Amtsbezeichnung der an höheren Lehranstalten angestellten seminarisch gebildeten Lehrer.

25. April: In einem Minist.-Erlasse wird die Pflege der Jugendspiele warm empfohlen; eine gleiche Empfehlung enthalten die Verf. vom 10. Mai und 11. Juni.

26. April: Betrifft den Zeichenunterricht und die Stellung der Zeichenlehrer an höheren Schulen.

27. April: Handelt von der Anrechnung der Militärdienstzeit auf das Dienstalter der Lehrer an höheren Schulen.

2. Mai: Im Herbste findet wieder ein archäologischer Kursus in Italien für Gymnasiallehrer statt.

8. Mai: Betrifft die Teilnahme an dem während der Pfingstferien in Karlsruhe stattfindenden allgem. Deutschen Neuphilologentage.

9. Mai: Lehrer, welche der Hauptversammlung des Vereins zur Förderung des Unterrichts in Mathematik und Naturwissenschaft während der Pfingstferien in Wiesbaden beiwohnen wollen, können beurlaubt werden.

23. Mai: Auch in diesem Jahre wird in Posen wieder ein Kursus zur Ausbildung von Lehrern der Jugend- und Volksspiele abgehalten werden.

1. Juni: Abschrift eines Minist.-Erl., welcher Bestimmungen enthält über die Anrechnung der früheren Dienstzeit bei der Wiederanstellung pensionierter Beamten.

16. Juni: An der Universität Genf finden im laufenden Jahre — Juli und Okt. — Kurse für das moderne Französisch statt.

2. Juli: Mitteilung, dass Herr Oberlehrer Glatzel zur Teilnahme an dem diesjährigen Spielkursus in Posen zugelassen worden ist.

2. Juli: Ein Minist.-Erl. enthält neue Bestimmungen für die Aufnahme in die Turnlehrer-Bildungsanstalt in Berlin sowie die Prüfungsordnung für die Turnlehrer.

23. Juli: Betrifft die Anrechnung der über 4 Jahre hinausgehenden Thätigkeit als Hilfslehrer.

15. Sept.: Es werden der Anstalt vom Herrn Minister einige Exemplare der im Verlage von Herrosé in Wittenberg erschienenen Festschrift des Prof. Dr. Witte über die Erneuerung der Schlosskirche in Wittenberg, sowie durch Verf. vom 5. Okt. eine Anzahl Exemplare der in demselben

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Verlage erschienenen Festurkunde über die Einweihung der erneuerten Schlosskirche mit dem Veranlassen übersandt, dieselben an würdige evang. Schüler zu verteilen.

3. Okt.: Handelt von der Anwendung der Stenographie im Unterrichte. Eine Verf. vom 17. Jan. 1895 bestimmt, dass der Gebrauch der Stenographie im eigentlichen Schulunterricht nicht gestattet ist.

15. Okt.: Ein Minist.-Erl. bestimmt, dass den etatsmässigen wissenschaftl. Hilfslehrern, wenn sie in gleicher Amtseigenschaft versetzt werden, an Tagegeldern und Reisekosten die Sätze der Beamten 5. Rangklasse gewährt werden.

20. Okt.: Betrifft die Einrichtung von Ferienkursen für neuere Sprachen. Der erste derartige französische Kursus wird am 28. Dez. in Berlin im Universitätsgebäude eröffnet werden.

20. Okt.: Betrifft die Teilnahme an der am 25. Febr. 1895 in Berlin stattfindenden Turnlehrerprüfung.

3. Nov.: Mitteilung, dass am 14., 15. und 16. März 1895 in Breslau die Prüfung für Turnehrer abgehalten wird.

22. Dez.: Dem Herrn Oberlehrer Tschich ist durch Minist.-Erl. vom 13. Dez. der Professortitel verliehen worden.

24. Dez.: Der wissensch. Hilfslehrer Wlazło wird zum königlichen Oberlehrer ernannt und vom 1. April ab definitiv angestellt.

9. Jan. 1895: Die Ferienordnung für das Jahr 1895 ist folgende:

a) Schulschluss:	b) Schulanfang:
1. zu Ostern: Mittwoch, den 3. April,	Donnerstag, den 18. April,
2. zu Pfingsten: Freitag, den 31. Mai, (Nachm. 4 Uhr)	Donnerstag, den 6. Juni,
3. vor d. Sommerferien: Freitag, den 12. Juli,	Dienstag, den 13. August,
4. zu Michaelis: Freitag, den 27. September,	Donnerstag, den 10. Oktober,
5. zu Weihnachten: Sonnabend, den 21. Dezember,	Dienstag, den 7. Januar 1896.

7. März: Der diesjährige archäologische Ferienkursus für Lehrer an höheren Schulen wird in der Zeit vom 17.—25. April in Berlin abgehalten werden.

16. März: Anfangs Oktober 1895 wird in der Turnlehrer-Bildungs-Anstalt in Berlin wieder ein 6monatiger Kursus zur Ausbildung von Turnlehrern eröffnet werden.

16. März: Betrifft die Gewährung von Urlaub zur Ermöglichung der Teilnahme an dem in der Osterwoche vom 17.—19. April in Bremen stattfindenden XI. Deutschen Geographentage mit Einschluss der Ausflüge am 20. und 21. April.

20. März: Der diesjährige naturwissenschaftliche Ferienkursus für Lehrer an höheren Schulen wird in der Zeit vom 17. bis 27. April in Berlin abgehalten werden.

III. Chronik der Anstalt.

Das neue Schuljahr begann Mittwoch, den 4. April, morgens 8 Uhr, nachdem am Tage vorher von 8 Uhr vormittags ab die Aufnahme der neu angemeldeten Schüler stattgefunden hatte.

Im Lehrkörper der Anstalt fand im verflossenen Jahre nur insofern eine Veränderung statt, als der bis dahin commissarisch beschäftigte kath. Religionslehrer Herr Wlazło durch Verf. vom 24. Dez. 1894 definitiv als Oberlehrer angestellt wurde.

Der Gesundheitszustand des Lehrerkollegiums kann in dem verflossenen Jahre im Ganzen ein günstiger genannt werden; denn abgesehen davon, dass Herr Oberlehrer Glatzel infolge der

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Rose vom 9.—19. April keinen Unterricht erteilen konnte, fehlten wegen Erkrankung die Herren Oberlehrer Rychlicki, Frenzel und Scholz nur je 1, Herr Superintendent Schulz 2 Tage.

Grösser waren die Störungen, welche der regelmässige Gang des Unterrichts durch andere, zum Teil recht traurige Veranlassungen erfuhr. So waren die Herren Tschich, Frenzel, Scholz, Glatzel, Freiburg, Woitun wiederholt zu Schöffensitzungen einberufen, Herr Superintendent Schulz mehrfach pfarramtlich behindert und Herr Oberlehrer Glatzel zur Teilnahme an einem Kursus zur Ausbildung von Lehrern der Jugend- und Volksspiele auf 8 Tage beurlaubt. Dann fehlten die Herren Frenzel wegen des Todes eines Freundes 1, Scholz wegen des Todes der Mutter 3, Tschich wegen des Todes der Schwester 3 Tage; infolge Revision der Gymnasialkasse war Herr Oberlehrer Scholz 1 und wegen eines Familienfestes Herr Oberlehrer Wlazło 1½ Tag abwesend.

War der Gesundheitszustand der Schüler auch im allgemeinen ein befriedigender, und der Verlauf der wenigen Fälle, wo dieselben von Masern, Scharlach, bezw. Diphtheritis heimgesucht wurden, meistens gutartig, so kamen doch im einzelnen schwere und langdauernde, ja tödliche Erkrankungen vor: So musste infolge der Influenza ein Oberprimaner während des ganzen Jahres dem Unterrichte fernbleiben und ein Obersekundaner wegen einer Gehirnerschütterung, die er sich durch einen Sturz von der Treppe zugezogen, auf längere Zeit beurlaubt werden. Der Obertertianer Holtzthiem aber, ein fleissiger, hoffnungsvoller Schüler, erlag am 2. Sept. seinen langen, schweren Leiden, während den Sextaner Kruszka, einen lieben Knaben, die tückische Diphtheritis in wenigen Tagen am 2. März dahinraffte. Beiden gaben sämtliche Schüler und Lehrer das Geleit zur letzten Ruhestätte.

Auf den 5. Juni war der allgemeine Spaziergang festgesetzt. Die obern und mittlern Klassen, welche früh morgens ausmarschierten, sollten auf einem grossen Umwege nachmittags in dem Wongrowitz benachbarten Eichwalde mit den übrigen Klassen auf dem Festplatze zusammentreffen. Unterwegs eintretender anhaltender Regen machte aber die Ausführung dieses Planes unmöglich. Dass trotzdem der Spaziergang bei allen Teilnehmern in angenehmer Erinnerung bleiben wird, ist neben der wackern Haltung der Schüler insbesondere der liebenswürdigen Aufnahme, Verpflegung und Weiterbeförderung der Herren von Mieczkowski und von Bieganski zu danken. Am 2. Juli fand dann nachmittags der gemeinsame Ausflug nach dem Eichwalde statt, wo bei Spiel und Tanz unter reger Beteiligung der Bevölkerung und vom schönsten Wetter begünstigt das Fest ohne jeden Missklang verlief.

Am 3. Juli wurde der Unterricht der grossen Hitze wegen von 12 Uhr ab ausgesetzt.

Am 3. Mai wurden 15 Schüler der untern und mittlern Klassen von Herrn Religionslehrer Wlazło in der Pfarrkirche zur ersten hl. Kommunion geführt.

Am 28. Juni beehrte der Herr Geheimrat Polte die Anstalt mit seinem Besuche und unterzog dieselbe, indem er in allen Klassen dem Unterrichte beiwohnte, einer Revision; in einer sich anschliessenden Konferenz teilte er alsdann die gemachten Beobachtungen mit und gab aus dem reichen Schatze seiner Erfahrungen wichtige methodische und pädagogische Winke.

Am 5. September fand unter dem Vorsitze des Herrn Geh. Regierungs- und Provinzial-Schulrats Polte die mündliche Reifeprüfung statt. Die Entlassung der 2 Abiturienten erfolgte durch den Direktor in Gegenwart der oberen Klassen am Schlusse des Sommer-Halbjahres.

An den Gedächtnistagen weiland Ihrer Majestäten Kaiser Wilhelms I. und Kaiser Friedrichs hielten in der Aula vor versammelten Lehrern und Schülern die Ansprache die Herren: Dr. Freiburg, Wlazło, Woitun und der Direktor.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Der Sedantag wurde in üblicher Weise durch Gesang, Gedichtvorträge und Festrede eines Oberprimaners — Ketz — gefeiert.

Der Geburtstag Sr. Majestät Kaiser Wilhelms II. wurde am 27. Januar in der festlich geschmückten Aula, in Gegenwart zahlreicher Gäste, feierlich begangen. Die Festrede hielt Herr Oberlehrer Rychlicki.

Den Obersekundanern Freytag und Schwaba wurde, weil sie am 27. Januar d. Js. eine Schülerin vom Tode des Ertrinkens im Durowoer See gerettet hatten, im Auftrage des Herrn Regierungs-Präsidenten im Amtsblatt und im Wongrowitzer Kreisblatt eine öffentliche Belobigung zu Teil. Auch der Direktor zollte beim Schulschluss vor sämtlichen Lehrern und Schülern dieser mutigen, entschlossenen That rühmende Anerkennung und forderte im Anschluss daran die Schüler auf, doch ja nicht die günstige Gelegenheit, an der Gymnasialbadeanstalt schwimmen zu lernen, unbenutzt vorübergehen zu lassen.

Die schriftliche Abschlussprüfung, in die 11 Untersekundaner eintraten, begann am 1. März; die mündliche Prüfung unter dem Vorsitze des Unterzeichneten fand am 28. März statt. Das Ergebnis wird erst bei Verkündigung der Versetzungen am Schluss des Schuljahres mitgeteilt.

Die mündliche Reifeprüfung zu Ostern wurde am 7. März gleichfalls von dem Unterzeichneten als stellvertretendem königlichem Kommissarius abgehalten. Die 4 Prüflinge wurden für reif erklärt und am 22. März im Anschluss an den Geburtstag Kaiser Wilhelms I. entlassen.

IV. Statistisches.

A. Frequenztabelle für das Schuljahr 1894/95.

	OI	UI	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1894	9	11	14	21	23	28	36	40	25	207
2. Abgang bis zum Schluss des Schuljahres 1893/94	6	3	5	3	2	2	1	1	1	24
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern 1894	4	8	15	15	21	28	32	16	—	139
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern 1894	—	1	4	—	3	3	1	6	32	50
4. Frequenz am Anfang des Schuljahres 1894/95	7	11	21	19	30	35	41	29	40	233
5. Zugang im Sommerhalbjahr	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
6. Abgang im Sommerhalbjahr	2	—	1	4	3	5	3	1	6	25
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	--	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	1	—	—	—	—	1	—	1	1	4
8. Frequenz am Anfang des Winterhalbjahr. 1894/95.	6	11	20	16	27	31	38	29	35	213
9. Zugang im Winterhalbjahr	—	1	—	—	—	—	1	—	—	2
10. Abgang im Winterhalbjahr	—	—	—	2	—	2	2	—	2	8
11. Frequenz am 1. Februar 1895	6	12	20	14	27	29	37	29	33	207
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1895	22,2	19,4	19	17,2	16,5	15,2	14	13	11,4	

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Gymnasium						
	Kath.	Evg.	Diss.	Jüd.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres	138	64	—	31	94	139	—
2. Am Anfang des Winterhalbjahres	132	53	—	28	81	132	—
3. Am 1. Februar 1895	130	53	—	24	75	132	—

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten 1894 zu Ostern 15, zu Michaelis kein Schüler; von diesen sind zu einem praktischen Beruf übergegangen zu Ostern 1 Schüler, zu Michaelis kein Schüler.

C. Übersicht der Abiturienten.

a) Michaelis 1894:

Name	Geboren am	Geboren zu	Konfession	Des Vaters Stand	Des Vaters Wohnort	Aufenthalt auf unserer Anstalt	Aufenthalt in Prima	Studium od. sonstiger Beruf
1. Hardell, Hermann	20. Juli 1872	Wongrowitz	evang.	Gerichtskassenrendant	Wongrowitz	$12^1/_2$	$3^1/_2$	Rechtsw.
2. Makrocki, Andreas	3. Sept. 1872	Gr. Laskownica, Kr. Wongrowitz	evang.	Rittergutsbesitzer	Gross Laskownica	$2^3/_4$	$3^1/_2$	Landwirth.

b) Ostern 1895:

Name	Geboren am	Geboren zu	Konfession	Des Vaters Stand	Des Vaters Wohnort	Aufenthalt auf unserer Anstalt	Aufenthalt in Prima	Studium od. sonstiger Beruf
1. Cybichowski, Wladimir	6. Mai 1870	Dziewierzewo, Kreis Znin	kath.	Propsteipächter	Dziewierzewo	11 J.	4 J.	Rechtsw.
2. Ketz, Otto	11. Sept. 1876	Kolbergermünde, Kreis Kolberg	evang.	Bürgermeister	Gollantsch, Kr. Wongrowitz	9 J.	2 J.	Rechtsw.
3. Majewski, Sigismund	21. Okt. 1872	Zbietka, Kr. Wongrowitz	kath.	Rittergutsbesitzer	Zbietka	$12^1/_2$ J.	4 J.	Rechtsw.
4. Pinczower, Ephraim	27. April 1873	Beuthen, O/Schlesien	jüd.	Lehrer	Breslau	$^1/_2$ J.	$^1/_2$ J.	Chemie

V. Sammlung von Lehrmitteln.

Lehrerbibliothek: Angekauft wurden: a) Zeitschriften: Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preussen. — Lyon, Zeitschrift für den deutschen Unterricht. — Neue Jahrbücher für Philologie und Pädagogik. — Zeitschrift für das Gymnasialwesen. — Gymnasium. — Lehrproben und Lehrgänge. — Zeitschrift für den mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterricht. — Zeitschrift für Schulgeographie. — Zeitschrift der histor. Gesellschaft für die Provinz Posen. — Archiv für Lexikographie.

b) Fortsetzungen: Grimm, Wörterbuch, IV, 1, 2, 10; VIII, 14; IX, 1, 2. — Rethwisch, Jahresberichte VII und VIII. — Mushacke, Statist. Jahrbuch der höheren Schulen Deutschlands, Jahrgang XIV und XV. — Merguet, Lexikon zu den Schriften Ciceros, II. Teil, 15—17. — Frick und Gaudig, Aus deutschen Lesebüchern V, 3, 10. — Wildermann, Jahrbuch der Naturwissenschaften 1893/94. — Frick und Meier, Sammlung pädagogischer Abhandlungen I; II; III; VI. — Leimbach, Die deutschen Dichter der Neuzeit V, 3; VI, 1. – Oncken, Allgem. Geschichte in Einzeldarstellungen, Abtg. 190. — Bötticher und Kinzel, Denkmäler der älteren deutschen Litteratur, Band I, 2; I, 3; III, 3; III, 4; IV, 1; IV; 2. — Jastrow, Jahresberichte für Geschichtswissenschaft XIV bis XVI. — Verhandlungen der Direktoren-Versammlungen in Preussen, Band 23; 25; 26, 27; 29; 30; 31; 32; 34; 35; 37; 38; 39; 40; 41; 42; 43. — Vogt, Jahrbuch des Vereins für wissenschaftliche Pädagogik, 26. Jahrgang. — Roscher, Lexikon der griech. und röm. Mythologie; Lfg. 29. — Müller, Handbuch der klass. Altertumswissenschaft, 19. und 20. Halbband.

c) Neue Werke: Müller, H. F., Beiträge zum Verständnis der tragischen Kunst. — Wartenberg, Vorschule der lateinischen Lektüre. — Waitz, Deutsche Verfassungsgeschichte, Band III

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

und IV. — Mommsen, Römische Forschungen, Band I. — Muth, Einleitung in das Nibelungenlied. — Busolt, Griechsche Geschichte, Band I und II. — Lyon, Die Lektüre in der deutschen Sprache, Band I. — Volz, Unsere Kolonieen. — Hübner, Römische Herrschaft in Westeuropa. — Ratzel, Völkerkunde, Band I—III. — Cauer, Die Kunst des Übersetzens. — Götze, Schulhandfertigkeit. — Stoy, Von der Heimatskunde. — Tromnau, Der Unterricht in der Heimatskunde. — Hummel, Hilfsbuch für den Unterricht in der Heimatskunde. — Bindel, Dispositionen zu deutschen Aufsätzen, Band II. — Klussmann, Verzeichnis der Abhandlungen in den Schulnachrichten, Band II. — Piper, Otfrids Evangelienbuch, Teil I. — Janssen-Pastor, Geschichte des deutschen Volkes, Band VII. — Schotten, Inhalt und Methode des planimetrischen Unterrichts, Band II. — Killmann, Die Direktoren-Versammlungen in Preussen, Die Meinungsäusserungen, Wünsche u. s. w. — Jastrow, Handbuch zu Litteraturberichten. — Holder-Egger, Lamberti monachi Hersfeldensis opera. — Zeuner, Leges Visigothorum antiquiores. — Krause, Hincmarus de ordine Palatii. — Rein, Anschauungstafel für den Glockenguss, Tafel und Text. — Koch, Geschichte des Fussballes. — Thimm, Deutsches Geistesleben.

Geschenkt wurden von dem Minist. der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten in Berlin: Ein Exemplar des Stichs „Anbetung der Könige" von Eichens — Publikationen aus den Königl.-Preussischen Staatsarchiven, Bd. 56—60. — Naturwissenschaftliche Rundschau, IX. Jahrgang No. 14—52, X. Jahrgang No. 1—13. — Das humanistische Gymnasium, V. Jahrgang. — Jahrbuch für Jugend- und Volksspiele, III. Jahrgang 1894. — Urkunde über die Einweihung der Schlosskirche zu Wittenberg. — Vom historischen Verein für den Netzedistrikt: dessen Zeitschrift, Jahrgang 1893/94 — Von der Verlagsbuchhandlung R. Gärtner in Berlin: Ulbrich, Kurzgefasste französische Schulgrammatik. — Ulbrich, Kurzgefasstes Übungsbuch für das Übersetzen in das Französische. — Ulbrich, Schulgrammatik der französischen Sprache, 5. Aufl. — Ulbrich, Elementarbuch der französichen Sprache, 10. Aufl. — Ulbrich, Übungsbuch zum Übersetzen in das Französische, 5. Aufl. — Von der Verlagshandlung G. Freytag in Leipzig: Christlieb, Handbuch der evangelischen Religionslehre, Heft I—IV.

Schülerbibliothek: Angekauft wurden: Ziegeler, Aus Sicilien. — Jäger, O., M. Porcius Cato. — Jäger, O., Alexander d. Gr. — Miller, O., Römisches Lagerleben. — Klein, Fröchweiler Chronik. — Lindemann und Finsch, Die zweite deutsche Nordpolarfahrt. — Reichard, Aus den Tagen der Belagerung von Strassburg. — Schmidt, L., Graf Albert von Hohenburg, Rotenburg und Haigerloch vom Hohenzollern-Stamme, Bd. I und II. — Kugler, Deutschlands grösster Held. — Kaemmel, Deutsche Geschichte. — Jules Verne, Von der Erde zum Monde. — J. Verne, Reise um den Mond. — J. Verne, Reise nach dem Mittelpunkte der Erde. — J. Verne, Die Kinder des Kapitän Grant. — J. Verne, Die geheimnissvolle Insel. — J. Verne, Reise um die Erde in 80 Tagen. — J. Verne, Das Land der Pelze. — Freytag, Die Ahnen, 2. und 5. Abteilung. — Tanera, Der Krieg von 1870/71 dargestellt von Mitkämpfern, Bd. I—VII. — Moltke, Geschichte des deutsch-französischen Krieges von 1870/71, Volksausgabe, 7 Exemplare. — Ebers, Eine ägyptische Königstochter, Bd. III. — Freytag, Die Geschwister. — Freytag, Das Nest der Zaunkönige. — Adami, Luise, Königin von Preussen. — Mücke, Kaiser Otto II. und Otto III. — Mücke, Kaiser Konrad II. und Heinrich III. — Mücke, Kaiser Heinrich IV. und Heinrich V. — Heinemann, Lothar der Sachse und Konrad II — Cohn, Kaiser Heinrich II. — Berndt, Das Leben Karls d. Gr. — Kallsen, Friedrich Barbarossa. — Otto, Männer eigener Kraft. — Hertzberg, Der Feldzug der 10000 Griechen. — Hoffmann, Die Weltumsegelung. — Roth, Der Burggraf und sein Schildknappe. — Schmidt, F., Aus der Jugendzeit des Grossen Kurfürsten. — Schmidt, F., Oranienburg und Fehrbellin. —

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Schmidt, F., Friedrich d. Gr. — Schmidt, F., Reineke Fuchs. — Hahn, Hans Joachim von Zieten. — Richter, Götter und Helden, Bd. I—III. — Wagner, Illustriertes Spielbuch für Knaben. — Wagner, Die kleinen Pflanzenfreunde. — Schwartz, Sagen der Mark Brandenburg. — Hebel, Schatzkästlein des rheinischen Hausfreundes. — Lausch, Heitere Ferientage. — Pilz, Die kleinen Tierfreunde. — Hertzberg, Die Geschichte der Messenischen Kriege. — Hertzberg, Die Geschichte der Perserkrieger. — Kurschat, Hanno, Der Liliputerfürst.

Geschenkt wurde von dem Oberprimaner Cybichowski: Platz, Die Völker der Erde.

Physykalische und naturwissenschaftliche Lehrmittelsammlung: A. 1 Quadranten-Elektroskop, 1 Oberflächen-Konduktor, 1 Saugpumpe, 1 Druckpumpe, 1 Tantalusbecher, 1 Zaubertrichter, 1 Ölkrug der Wittwe, 1 Zaubertonne, 1 Zauberkanne, 1 Sieb der Vestalin, 1 Hygroskop, 11 kugelförmige Resonatoren.

B. Metamorphosen in Spiritus von Salmo fario, Cetonia aurata, Triton cristatus, Libellula quadrimaculata, Culex pipiens und Limnophilus griseus.

Anatom. Präparate in Spiritus von Leuciscus, Helix pomatia, Buthus occitanus.

1 Sammlung land- und forstwirtschaftlicher Insekten.

Geschichtlich- geographische Lehrmittelsammlung: Angekauft wurden: Leeder, Wandkarte der Provinz Posen. — Mayer und Luksch, Wandkarte zum Studium der Entdeckungen. — Richter, Das forum Romanum. — Reinhard, Roma vetus. — Kiepert, Italia antiqua. — Kiepert, Graeciae antiquae tabula. — Kiepert, Wandkarte der Britischen Inseln. — Kiepert, Wandkarte von Frankreich.

Lehrmittelsammlung für Zeichnen und Schreiben: Angekauft wurden: Taubinger, 23 Bl. Zeichenvorlagen (Tiere und Köpfe). — Specht, 7 Bl. Zeichenvorlagen (Tiere). — Gengembre, 7 Bl. Zeichenvorlagen (Tiere). — Julien, 40 Bl. Zeichenvorlagen (Köpfe). — Cicery, 10 Bl. Zeichenvorlagen (Landschaften). — Hubert, 5 Bl. Zeichenvorlagen (Landschaften). — Calame, 26 Bl. Zeichenvorlagen (Landschaften). — Bléry, 10 Bl. Zeichenvorlagen (Blumen). — Grobon, 16 Bl. Zeichenvorlagen (Blumen). — 14 Bl. Aquarellvorlagen. — 6 Ölmalvorlagen.

Lehrmittelsammlung für Gesang: Angekauft wurde: Sang an Ägir, Dichtung und Komposition von Sr. Maj. dem deutschen Kaiser Wilhelm II., 2 Partituren und 28 Stimmen.

Geschenkt wurde von dem Königlichen Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten: Deutscher Liederhort, Auswahl der vorzüglicheren deutschen Volkslieder, gesammelt von Erk, fortgesetzt von Böhme, Bd. I–III.

Zum Schlusse sei noch erwähnt, dass von Frau Rittergutsbesitzer von Moszczenska aus Stempuchowo, Herrn Gutsbesitzer Bruckwicki aus Modrzewie, Herrn Gutsverwalter von Chmielewski aus Stempuchowo, Herrn Kaufmann Tułasiewicz aus Wongrowitz, sowie von mehreren Schülern der Anstalt, insbesondere dem Unterprimaner Reyzner und dem Obertertianer Głowacki unsere Sammlung vorgeschichtlicher Altertümer durch Schenkungen um 27 Fundstücke vermehrt worden ist.

Die Beschreibung der erwähnten Fundstücke wird demnächst in der Zeitschrift der historischen Gesellschaft in Posen veröffentlicht werden.

Ich erfülle eine angenehme Pflicht, indem ich an dieser Stelle allen gütigen Gebern, sowie auch dem Herrn Oberlehrer Dr. Łęgowski für seine vielfachen Bemühungen sowohl um Auffindung als Erwerbung der Altertümer den Dank der Anstalt ausspreche.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Seine Excellenz der Herr Oberpräsident und das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium gewährten 10 Schülern des Gymnasiums Unterstützungen von 150 bezw. 300 Mark; aus der von Kosmowski'schen Stiftung erhielten 2 Schüler eine einmalige Unterstützung von 125 Mark und vom Marcinkowski'schen Verein wurden 14 Schüler unterstützt.

Befreiung vom Schulgeld konnte 10 Prozent der Schüler gewährt werden.

VII. Mitteilung an die Schüler und deren Eltern.

Der Schluss des Schuljahres erfolgt an unserer Anstalt am 3. April, mittags 12 Uhr mit Verkündigung der Versetzungen und Verteilung der Zeugnisse.

Das neue Schuljahr

beginnt Donnerstag, den 18. April, vormittags 8 Uhr. Die Aufnahme und Prüfung findet am 17. April, morgens von 8 Uhr ab statt. Zu derselben hat jeder Prüfling Feder und Papier mitzubringen. Ausserdem sind der Tauf-, bezw. Geburtsschein, der Impfschein, bezw. bei Schülern über 12 Jahren der Wiederimpfungsschein und das Abgangszeugnis von der zuletzt besuchten Schule vorzulegen. Die Anmeldung kann auch schriftlich erfolgen.

Die Aufnahme in die Sexta geschieht vorschriftsmässig in der Regel nicht vor dem vollendeten 9. Lebensjahre. Erforderlich für die Aufnahme ist ferner: Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift; Kenntnis der Redeteile, eine leserliche und saubere Handschrift, Fertigkeit Diktiertes ohne grobe orthographische Fehler nachzuschreiben; Sicherheit in den 4 Grundrechnungen mit ganzen Zahlen; Bekanntschaft mit den Geschichten des A. und N. Testaments.

Auf Grund der wiederholten Erfahrung, dass Knaben zur Aufnahmeprüfung gebracht werden, welchen die erforderliche Vorbildung vollständig abgeht, werden die Eltern und deren Stellvertreter in ihrem eigenen Interesse dringend gebeten, vorstehende Bestimmungen zu beachten und Kinder erst dann zur Prüfung zu melden, wenn sie den gestellten Anforderungen auch wirklich genügen.

Auf Anordnung des Herrn Minister der geistlichen u. s. w. Angelegenheiten wird nachstehender Auszug aus dem Cirkular-Erlass vom 29. Mai 1880 in Erinnerung gebracht.

„Die Strafen, welche die Schulen verpflichtet sind, über Teilnehmer an Verbindungen zu verhängen, treffen in gleicher oder grösserer Schwere die Eltern als die Schüler selbst.

Es ist zu erwarten, dass dieser Gesichtspunkt künftig ebenso, wie es bisher öfters geschehen ist, in Gesuchen um Milderung der Strafe wird zur Geltung gebracht werden, aber es kann demselben eine Berücksichtigung nicht in Aussicht gestellt werden. Den Ausschreitungen vorzubeugen, welche die Schule, wenn sie eingetreten sind, mit ihren schwersten Strafen verfolgen muss, ist Aufgabe der häuslichen Zucht der Eltern oder ihrer Stellvertreter. In die Zucht des Elternhauses selbst weiter als durch Rat, Mahnung und Warnung einzugreifen, liegt ausserhalb des Rechtes und der Pflicht der Schule; und selbst bei auswärtigen Schülern ist die Schule nicht in der Lage, die unmittelbare Aufsicht über ihr häusliches Leben zu führen, sondern sie hat nur deren Wirksamkeit durch ihre Anordnungen und ihre Kontrolle zu ergänzen. Selbst die gewissenhaftesten und aufopferndsten Bemühungen der Lehrerkollegien, das Unwesen der Schülerverbindungen zu unterdrücken, werden nur teilweisen Erfolg haben, wenn nicht die Erwachsenen in ihrer Gesamtheit, insbesondere die Eltern der Schüler, die Personen, welchen die Aufsicht über auswärtige Schüler

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

anvertraut ist, und die Organe der Gemeindeverwaltung, durchdrungen von der Ueberzeugung, dass es sich um die sittliche Gesundheit der heranwachsenden Generation handelt, die Schule in ihren Bemühungen rückhaltlos unterstützen . . . . . Noch ungleich grösser ist der moralische Einfluss, welchen vornehmlich in kleinen und mittleren Städten die Organe der Gemeinde auf die Zucht und gute Sitte der Schüler an den höheren Schulen zu üben vermögen. **Wenn die städtischen Behörden ihre Indignation über zuchtloses Treiben der Jugend mit Entschiedenheit zum Ausdrucke und zur Geltung bringen, und wenn dieselben und andere um das Wohl der Jugend besorgte Bürger sich entschliessen, ohne durch Denunciation Bestrafung herbeizuführen durch warnende Mitteilung das Lehrerkollegium zu unterstützen,** so ist jedenfalls in Schulorten von mässigem Umfange mit Sicherheit zu erwarten, dass das Leben der Schüler ausserhalb der Schule nicht dauernd in Zuchtlosigkeit verfallen kann."

Die Wahl sowie der Wechsel der Pensionen für auswärtige Schüler unterliegt der **vorherigen** Genehmigung des Direktors.

Der Besuch **jeglicher** Wirts- und Schanklokale ist den Schülern unbedingt untersagt.

Der Besuch des Theaters, Concerts u. dergl. sowie die Teilnahme am Tanzunterricht ist nur nach vorher eingeholter Erlaubnis gestattet. Die Benutzung öffentlicher Leihbibliotheken ist verboten. Das Rauchen ist den Schülern der obern Klassen nur in ihrem Zimmer und auch da nur dann erlaubt, wenn sich die Eltern oder deren Stellvertreter dem Direktor gegenüber schriftlich oder mündlich damit einverstanden erklärt haben.

Das Tragen von Brillen oder Kneifern ist nur dann gestattet, wenn die Eltern oder berechtigten Stellvertreter dem Direktor durch ärztliches Zeugnis die Notwendigkeit nachweisen.

Kein Schüler der Anstalt darf ohne Erlaubnis des Direktors Privatunterricht ertheilen.

Für mutwillige Beschädigung des Schuleigentums wird von dem Thäter bezw. von der Klasse Schadenersatz gefordert.

Die Eltern und Pensionshalter werden daran erinnert, dass die Schüler sich **erst 10 Minuten** vor Beginn des Unterrichts am Gymnasium einzufinden haben.

Das vierteljährlich vorauszuzahlende Schulgeld beträgt für alle Klassen jährlich 110 Mark, das Eintrittsgeld 3 Mark. Dasselbe wird in den ersten 8 Tagen jedes Schulvierteljahres erhoben, das Recht der **Stundung** hat der Direktor **nicht**.

Will ein Schüler die Anstalt verlassen, so hat seine Abmeldung **durch den Vater oder dessen Stellvertreter** — nicht durch den Schüler — **und zwar vor dem ersten Schultag zu erfolgen, andernfalls muss das Schulgeld für das ganze nächste Vierteljahr entrichtet werden.**

Wongrowitz, im April 1895.

Dr. Zenzes,
Direktor.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

anvertraut ist, und die Organe der G der Ueberzeugung, dass es sich um die sittliche Gesundheit d t, die Schule in ihren Bemühungen rückhaltlos unterstützen der moralische Einfluss, welchen vornehmlich in kleinen und einde auf die Zucht und gute Sitte der Schüler an den höher **n die städtischen Behörden ihre Indignation über zu Entschiedenheit zum Ausdrucke und zur Geltung bring re um das Wohl der Jugend besorgte Bürger sich ent on Bestrafung herbeizuführen durch warnende Mitteil stützen,** so ist jedenfalls in Schulorten von mässigem Umfang das Leben der Schüler ausserhalb der Schule nicht dauernd

Die Wahl sowie der Wechs üler unterliegt der **vorherigen** Genehmigung des Direktor

Der Besuch **jeglicher** Wirt unbedingt untersagt.

Der Besuch des Theaters, e am Tanzunterricht ist nur nach vorher eingeholter Erlaub er Leihbibliotheken ist verboten. Das Rauchen ist den Schül immer und auch da nur dann erlaubt, wenn sich die Eltern ktor gegenüber schriftlich oder mündlich damit einverstanden

Das Tragen von Brillen od enn die Eltern oder berechtigten Stellvertreter dem Direk endigkeit nachweisen.

Kein Schüler der Anstalt atunterricht ertheilen.

Für mutwillige Beschädigu näter bezw. von der Klasse Schadenersatz gefordert.

Die Eltern und Pensionsh Schüler sich **erst 10 Minuten** vor Beginn des Unterrichts

Das vierteljährlich vorausz Klassen jährlich 110 Mark, das Eintrittsgeld 3 Mark. Dassel Schulvierteljahres erhoben, das Recht der **Stundung** hat der

Will ein Schüler die Anst **durch den Vater oder dessen Stellvertreter** — nicht d **dem ersten Schultag zu erfolgen, andernfalls muss ste Vierteljahr entrichtet werden.**

Wongrowitz, im April 18

r. Zenzes,
Direktor.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf